

Börsenblatt

für den Deutschen

Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 21

Leipzig, Donnerstag den 25. Januar 1940

107. Jahrgang

Soeben erschien:

FRIEDRICH FREKSA

Garibaldi

Das Schwert Italiens

224 Seiten mit 4 Karten. In Leinen geb. RM 3.80

Ein Buch über Garibaldi den Abenteurer, den Kämpfer, den Bezwinger der Herzen, muß klarlegen, welche Kräfte Italien im gleichen Zeitraum wie Deutschland zur Einigung trieben. Es muß zeigen, was für ein Geist das Land durchpflusste.

Friedrich Frelsa hat in seinem Volksbuch die starken Grundlagen geschildert, auf denen Mussolini das Mittelmeer-Imperium erneuern konnte. Römertum war Garibaldis und seiner Rothemden Ideal. Dieses Römertum haben die Schwarzhemden und Freiheitskämpfer des 20. Jahrhunderts übernommen. Für den Kampf um Rom gab Garibaldi alles hin, selbst Anita, sein geliebtes Weib, das im Gedächtnis der Italiener als Freiheitsheldin weiterlebt.

„Das Schwert Italiens“ wurde Garibaldi mit Recht genannt. Cavour, der Meister italienischer Staatskunst, hatte den als Seemann auch im Kampf gegen Piraten gestärkten Helden zu den undankbarsten, härtesten Aufgaben eingesetzt. Als Freischarenführer, durch lange Jahre schweren Kampfes in Südamerika gestählt, war er wohl der beste Kenner des Kleinkrieges der ganzen Welt geworden. Ein Heldenepos ist seine Verteidigung Roms gegen französische Lücke und Niedertracht, eine brausende Hymne des Sieges der Marsch der Tausende von Sizilien auf Neapel.

Frelsas „Garibaldi“ gibt ein Bild vom Opfermut, vom Kämpfertum und der Todesbereitschaft, deren die italienische Seele fähig ist für das große Ziel: Freiheit für Volk und Vaterland!

Ⓜ

Werbeprospekte stehen zur Verfügung

Ⓜ

Knyffhäuser-Verlag Berlin W 30, Geisbergstraße 2